

एहाण^०, wie alle Handschr. haben, verwirft Lassen a. a. O. S 267 und will एह^० auf das Innere einer Zusammensetzung beschränken, weil *nh* am Anfange nicht ausgesprochen werden könne. Es versteht sich von selbst, dass *nh* nach proklitischen Wörtern bleibt, ob auch nach *tonlosen* Wörtern ist mindestens zweifelhaft. Im Grunde muss sich das tonlose दे (tonlos sind im Sanskrit z. B. die Pronominalformen मा, मे, नौ, नस् त्वा, ते, वाम् und वस् s. Böhtl. « Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit §. 54) doch an ein Wort anlehnen. Das Sanskrit kennt freilich keine enklitischen Wörter im Sinne der Dialekte, erst in diesen treten sie deutlich hervor, indem sie durch die Enklisis verstümmelt werden oder auch auf eine ältere kürzere Form zurückgehen wie व (व्व) = इव und andere. Enklitisch sind : ति = इति, पि = अपि, व = इव, अ = च, वु = खलु, उण = पुनरु und ihre Veränderungen (वि, व्व, क्लु, ऊ u. s. w.), die mithin in dieser Gestalt nie an der Spitze des Satzes stehen können. Dagegen halte ich विग्र und sämtliche Variationen von एव nur für *tonlos*. Lassen zählt उण nicht zu den Enkliticiis, rechnet aber विग्र und die Formen für एव dahin s. *Instt. Pr.* §. 28. ण und णं (43, 14) werden öfters *proklitisch* gebraucht, s. zu 10, 6. Die enklitischen Wörter äussern keinen Einfluss auf das folgende Wort und Lesungen wie उण आणे *Mālaw.* 56, 40 sind unbedingt zu verwerfen. Dagegen scheint es mir in der Natur der Sache zu liegen, dass die Genitive मे, दे, से, णो, अम्हे, तुम्हे, sobald sie dem Substantiv, von welchem sie abhängig sind, voranstehen, sich diesen eng anschliessen und wie णं und ण auch das Vordertheil des folgenden Wor-